

Haltepunkt ②

Brunnenfeld Neudörfel des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland Wasser, das unentbehrliche Gut

W.F.H. KOLLMANN

(nach einer Broschüre des Wasserleitungsverbandes)

Heutzutage ist es für Burgenländer eine Selbstverständlichkeit, daß aus dem Wasserhahn hochwertiges Wasser in Hülle und Fülle fließt. Wie leicht vergißt man dabei, daß Wasser zu den elementaren Voraussetzungen des menschlichen Lebens zählt ("Quell allen Lebens" ist), mit dem noch im Jahr 1951 nur 6,3 % der burgenländischen Haushalte mittels zentraler Wasserleitung verbunden gewesen sind. Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland, der nunmehr vor vier Jahrzehnten gegründet worden ist, ist somit nicht nur eine bedeutende Infrastruktureinrichtung; er ist Symbol für den Beginn der Aufwärtsentwicklung des Landes.

Die von der Geologischen Bundesanstalt ausgewerteten Probebohrungen ergaben, daß das größte Grundwasservorkommen Mitteleuropas, die sogenannte Mitterndorfer Senke, als quartäre Senkungszone bei Neudörfel und Neufeld über die Leitha in das Burgenland ragt. Diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß die für die Gemeinden des nördlichen Burgenlandes erforderlichen Trink- und Nutzwassermengen sichergestellt werden konnten. Die 41.000 angeschlossenen Haushalte, Industrieanlagen, landwirtschaftlichen Betriebe und Freizeiteinrichtungen verbrauchen im Jahr über 9 Mio m³. Der Großteil wird von hier bezogen, da bei Neudörfel ein Großhorizontalfilterrohrbrunnen mit einer Ergiebigkeit von 400 l/s und bei Neufeld ein solcher mit 100 l/s errichtet werden konnten. Der 1972 in Neudörfel in Ortbauweise hergestellte HFB (Schachtdurchmesser 4 m) nutzt bis zu einer Tiefe von 38 m den gut durchlässigen Hangendabschnitt des kiesig-sandigen Quartärs. Noch heute deckt dieser Brunnen, dessen Wasser weder chemisch noch bakteriologisch aufbereitet werden muß, mehr als 50 % der Gesamtförderung des nördlichen Burgenlandes ab.

Oberstromig des Brunnenfeldes errichtete man an der Grenze zu Niederösterreich Beobachtungssonden, um durch regelmäßige Kontrollen der daraus entnommenen Wasserproben frühzeitig Veränderungen der Wasserqualität, die eventuell durch Mülldeponien u. dgl. verursacht werden, erkennen zu können. Die CKW-Kontaminationsfahne, die vornehmlich den zentralen Teil des Schottertrogs erfaßt hat, tangiert die Randbereiche nicht.

Hier wird schon die Problematik der Zukunft sichtbar: nämlich die Erhaltung der einwandfreien Qualität! Der Wasserleitungsverband tat und tut sein möglichstes, um diese zu gewährleisten. Doch liegt es vor allem an der Bereitschaft der Industrie, Landwirtschaft und an der tätigen Mithilfe jedes einzelnen, die Umwelt und damit unser Grund- und Trinkwasser vor schädigenden Einflüssen zu schützen.

